

Türkische Gäste.

Hervorragende türkische Journalisten theilen seit gestern abend, einer Einladung der Wiener Pressevereinigungen folgend, in unsrer Stadt. Es sind die Vertreter der öffentlichen Meinung eines mit uns so fest verbündeten Staates, Männer, die mitgewirkt haben, die neue Türkei zu schaffen, und die für die fortschrittliche Entwicklung derselben mit aller Entschiedenheit tätig sind. Und es ist gewiß bezeichnend für das Wachstum und den Einfluß der türkischen Presse, wenn sie schon daran gehen konnte, sich zu organisieren und einen eigenen Verband zu schaffen. Die Konstantinopler Presse erfreut sich besonderer Wertschätzung der leitenden Kreise, und sie hat sich erfolgreich bewährt als die Vermittlerin der neuen Ideen, die siegreich in der Türkei zum Durchbruch gelangten. Für uns ist aber werthvoll, daß die gesamte türkische Presse für die Stärkung des Bundesverhältnisses eintritt und mit warmer Sympathie den Anschluß der Türkei an die Centralmächte und ganz besonders die Pflege der freundschaftlichsten Beziehungen zu unsrer Monarchie begleitet. Die türkischen Gäste sind die Stimmführer des Bündnisgedankens, ihr Wort ist gewichtig in ihrem Vaterlande und hat sich die verdiente Achtung bei den Verbündeten erworben. Mit aller Herzlichkeit heißen wir diese Gäste, diese Freunde willkommen, und mit den Pressevereinigungen werden die staatlichen Behörden, die Stadt Wien, das Land Niederösterreich und die Handelskammer wetteifern, um ihnen Beweise der Freundschaft zu geben. An den Besuch Wiens wird sich ein Aufenthalt an der Front anschließen, wo in heldenhafte Abwehr unsre Truppen in zahllosen Stürmen standhalten gegen den gemeinsamen Feind der Türkei und Oesterreich-Ungarns, der mit seinen Raubplänen zunächst gegen türkischen Besitz sich gewendet hatte.

Nicht bei prunkvollen Festen werden unsre Gäste gefeiert werden. Die Feste sind zu ernst. Aber den Ersatz werden sie finden in der aufrichtigsten Herzlichkeit, in der wärmsten Zuneigung aller Kreise des Reiches für ihr Vaterland, dessen Heldensöhne auf den Kriegsschauplätzen bewiesen haben, daß der alte, unbengsame Kriegesgeist in der jungen Türkei zu neuem, machtvollen Leben erwacht ist. Aber nicht nur im Kriege zeigt sich der Aufschwung; auf allen Gebieten der Kultur und des Fortschrittes arbeitet machtvoll der türkische Staat und findet die stärkste Förderung und Unterstützung in der Presse, die auch unablässig dafür eintritt, daß der Bund, der durch gemeinsam vergossenes Blut fest geschmiedet ist, in ungeschwächter Kraft fortbauere, wenn die Sognungen des Friedens den Völkern wieder beschieden sein werden. Oesterreich-Ungarn, dem das Gedeihen der verbündeten Türkei so sehr am Herzen liegt, das in allen seinen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Kreisen eintig ist in den wärmsten Gefühlen für das Osmanische